

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Diens-
tag, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzeln Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Insertionspreis 10 Pf. pro dreizeh-
spaltene Corpusspaltel.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion S. A. Berger daselbst.

No. 124.

Sonnabend, den 19. Oktober

1895.

Bekanntmachung,

die am 2. Dezember 1895 vorzunehmende Volkszählung betr.

Am 2. Dezember d. J. findet nach dem Beschlusse des Bundesraths vom 11. Juli d. J. eine

Volkszählung im deutschen Reiche

statt.
Zu diesem Ende werden den Herren Bürgermeistern von Wilsdruff und Siebenlehn und sämtlichen Herren Gemeindevorständen des hiesigen Verwaltungsbezirks die nöthigen
Drucksachen behufs deren entsprechender Vertheilung innerhalb ihrer Gemeinden spätestens bis 1. November d. J. von hier aus zugehen.
Dafern die Zahl der Zählpapiere dem mutmaßlichen Bedarf nicht entspricht, ist wegen Nachlieferung derselben Antrag hier zu stellen.
Die Zählungselisten, deren Austheilung an die einzelnen Haushaltungen und Anstalten in den beiden letzten Tagen des November zu geschehen hat und am 30. November beendet
sein muß, sind am 2. Dezember **Vormittags** durch die hierzu Verpflichteten auszufüllen und durch Unterschrift zu bescheinigen.
Die Wiedereinsammlung beginnt am 2. Dezember **Mittags** und ist möglichst überall den 3. Dezember zu beendigen.
Wo dies zweckmäßig erscheint, können die Ortsbehörden unter fortwährender eigener Verantwortlichkeit Zählungskommissionen, welche eine jede für sich einen Zählkreis bildet, be-
stellen. Die Reihenfolge der Zählkreise ist durch Buchstaben zu bezeichnen.
Bei der Zusammensetzung der Zählungskommissionen kommt es hauptsächlich darauf an, solche Personen für dieselben zu bestimmen, welche die Wichtigkeit der Volkszählung zu
beurtheilen im Stande sind und Interesse an deren zweckentsprechender Ausführung nehmen und die außerdem das Vertrauen der Gemeindeangehörigen und Kenntniß der örtlichen Verhält-
nisse besitzen. Die Theilnahme an der Zählungskommission ist ein Ehrenamt. Die Bildung der Zählungskommissionen muß bis zum 10. November erfolgt sein.
Die Zählbezirke innerhalb der Gemeinden bezw. innerhalb der Zählkreise sind durch fortlaufende Nummern zu unterscheiden.
Die Geschäfte der Zähler, welche die Austheilung und Wiedereinsammlung der Zählungselisten für jeden Zählbezirk zu besorgen haben, sind als Ehrenamt zu betrachten. Die Wahl
ist daher auf solche Personen zu richten, deren Gemeinnut und Befähigung dafür bürgen, daß sie die Zählungsgeschäfte mit Umsicht und der Anweisung gemäß ausführen werden.
Die Eintheilung einer Gemeinde in Zählbezirke und die Annahme der Zähler ist bis spätestens zum 20. November d. J. zu beenden.
Die Zähler haben das Zählungsmaterial an die Gemeinden bezw. an die Zählungskommissionen spätestens am 5. Dezember abzugeben. Die Gemeinden haben hierauf die Zähl-
bezirkspakete, welche eine Aufschrift mit dem Namen des Zählortes und der Bezirksnummer erhalten müssen, mit den unbenutzt gebliebenen Formularen spätestens bis Ende Dezember 1895
an die königliche Amtshauptmannschaft einzureichen.
Meissen, am 16. Oktober 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

S. A.
Mensel, Bezirks-Offizier.

Auf Folium 45 des Handelsregisters für den hiesigen Gerichtsbezirk ist heute die Firma **C. Helbig** in Wilsdruff gelöscht worden.
Königliches Amtsgericht Wilsdruff, den 16. Oktober 1895.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten der Landgemeinden zur Bezirksversammlung der königl. Amtshauptmannschaft Meissen für den die Ortschaften **Schmiedewalde, Blanken-
stein, Steinbach b. W., Neukirchen, Alt- und Neutanneberg, Rothschönberg mit Perne, Groitzsch, Burkhardtswalde, Münzig** umfassenden 10. Wahl-
bezirk wird

Dienstag, den 29. Oktober 1895, Vormittags von 10 Uhr an im Gasthof zu Groitzsch

vorgenommen werden.
Die Gemeindevorstände der benannten Gemeinden [eigentlich die für Gemeinden von 500 und mehr Einwohnern hinzutretenden von den Gemeinderäthen gewählten Wahlmännern,
leitere, soweit noch keine Anzeige an mich gelangt ist, unter Vorbringung ihrer Legitimation] sowie die Besitzer derjenigen einem Gemeindeverbande nicht angehörigen Güter im Wahlbezirk, welche
nicht unter den Höchstbesteuererten stimmberechtigt sind, werden daher hierdurch aufgefordert, zu dem anberaumten Wahltermine sich einzufinden und an der Wahlhandlung sich zu betheiligen.
Die Abstimmung wird um 1 Uhr Nachmittags geschlossen und nach dieser Zeit mit Feststellung des Wahlergebnisses verfahren werden.
Schmiedewalde, den 16. Oktober 1895.

Der Wahlkommissar für den 10. ländlichen Wahlbezirk.
H. Vohland.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Erinnerungen zum 25jährigen Jubiläum des Krieges 1870/71.
Von Eugen Rabden.

(Nachdruck verboten.)

31.

Der Krieg gegen die Loire-Armeen I.

(Artenay-Orleans).

Die Idee, all' den zahlreichen Armeen, die Frankreich aus
dem Boden stampfte, wie der Delegation zu Tours, an deren
Spitze der von heißem Patriotismus besetzte Gambetta stand,
war, Paris auf irgend eine Weise zu entsetzen und den Feind,
die „Invasion“, von da aus mit Ungeflüm aus dem Lande zu
treiben. Wenn schon die zahlreichen Truppenmassen, welche nun-
mehr in diesem „Volkskriege“ von allen Seiten aufzutreten
begannen, in Folge ihrer mangelhaften Ausbildung und Dis-
ziplinlosigkeit sich kaum mit dem deutschen Soldaten in seiner
eisernen Pflichttreue und kriegerischen Ausbildung messen konnten,
so sungen doch diese massenhaften Aufgebote, diese Mobil- und
Nationalgardien, diese Fronttruppen und neuen Linientruppen
nachgerade an, gefährlich zu werden und es erwuchs der deutschen
Heeresleitung die nicht leichte Aufgabe, diese Truppen im Süden,
Norden und Osten aufzusuchen und zu zerstreuen.

Zum Glück regten sich in Frankreich neben dem that-
kräftigen Patriotismus eines Gambetta und anderer Männer
bereits wieder jene Elemente, welche die Zeit von 1793 wieder
gekommen glaubten und das Volk, besonders in den süd-
französischen Städten, aufzuwiegen begannen. In Lyon,
Marseille, Aix, Grenoble und in vielen anderen, auch kleineren
Orten kam es zu argen Ausschreitungen; die Wohlfahrts-
ausschüsse fingen bereits an, nach dem Muster der ersten Re-
volution zu hausen; Präfecten, Generale, Tribunale wurden
nach Willkür abgesetzt und ernannt und vielfach herrschte schon
jener revolutionäre Tumult, der sich zunächst äußerlich in hoch-

tönenben Redensarten und phantastischer Kleidung Luft machte,
aber auch die Arbeit der Delegation, neue Heere zu bilden,
sie zweckentsprechend auszurüsten und zu dirigieren vielfach hemmte.

Auf die zahlreichen kleinen Gesetze und Schirmhügel, die
im Rücken der Pariser Belagerungsarmee täglich stattfanden,
hier einzugehen, dürfte zu weit führen; bei den Jouragierungen,
bei den Retagnoirungen gab es fortwährend Vorbereiten mit
dem Feinde und besonders waren es die Fronttruppen, die den
Deutschen viel zu schaffen machten. Die sogenannte Loire-
Armee, unter dem Befehle des Generals Lamotte-rouge, war es,
die etwa 80000 Mann stark, zuerst auf dem Plane erschien.
Sie hatte sich an der Loire zusammen gezogen und suchte das
südwestlich von Paris gelegene Orleans als Stützpunkt zu ge-
winnen. Anfang Oktober war es dieser Armee gelungen, sich
immer mehr um Orleans zu sammeln, was durch die großen
um Orleans gelegenen Wälder den Franzosen erleichtert wurde.
Am 5. Oktober war es bei Tours zu einem kleinen, für die
Franzosen glücklichen Gefecht gekommen, so daß sich der fran-
zösische General anschickte, weiter nach Norden, gen Paris vor-
zudringen. Die französische Loire-Armee war nur noch 7 Meilen
von der deutschen Garnierungslinie entfernt und nun hielt es
das deutsche Hauptquartier für angebracht, stärkere Streitkräfte
nach Orleans hin zu dirigieren. General von der Tann wurde
mit der Aufgabe betraut, die Gegend von Chartres bis Or-
leans vom Feinde zu säubern; Paris-Chartres-Orleans bildet
ein Dreieck, dessen Spitze im Westen Chartres ist. Am 8.
Oktober rückte v. d. Tann bis Etampes, zwischen Paris und
Orleans, vor und hatte hierbei die Kavallerie-Division Graf
Stolberg ein glücklich und schnell geführtes Gefecht zu be-
stehen. Am 9. Oktober rückte v. d. Tann auf Orleans zu
und es kam bei Angerville zu Schirmhügel.

Der französische General Lamotte-rouge hatte Orleans und
das Gelände nördlich desselben, hauptsächlich den Wald von
Orleans besetzt. Als die Bayern nun am 10. Oktober auf

der großen Straße vorrückten, zeigten sich bei Artenay geschlossene
Massen Infanterie und Kavallerie und eine 1000 Schritt
nördlich des Dorfes aufgefahrene Geschützaufstellung. Als die
Bayern sich diesen Truppen gegenüber entwickelten, wichen die
Franzosen auf Artenay zurück. General v. d. Tann ließ neun
Batterien auffahren, um die feindliche Stellung zu beschließen.
Zwei Kavallerie-Divisionen umfahnten den Feind von beiden
Seiten, der sich dadurch zum Aufgeben seines Postens veranlaßt
sah. Die Bayern nahmen das Dorf Artenay und der Rückzug
der Franzosen wurde, da die Bayern nachfolgten, immerjähiger,
so daß die bayrischen Artillerie-Gelegenheit zum Einhauen er-
hielten. Es wurden eine Anzahl bespannter Geschütze erbeutet
und eine Menge Gefangener gemacht, der Feind aber wurde
bis in den Wald von Orleans zurückgetrieben.

Für den 10. Oktober hatte der französische General den
Rückzug über die Loire beschlossen und zur Deckung desselben
in Orleans 15000 Mann zurückgelassen. Die Bayern rückten
von Norden und Nordwesten auf Orleans vor, welche Stadt
an diesem Tage genommen werden sollte. Auf der Nordwest-
seite nahm General von Wittich mit den 32ern zwei bereits
nahe an Orleans gelegene Orte, trotz aber bei Ormes auf
hartnäckigen Widerstand, so daß die Stellung schließlich unter
erheblichen Verlusten geklärt werden mußte. 800 Gefangene
wurden gemacht. Die Franzosen wehrten sich in den Häusern
und Gehöften, so daß die deutschen Truppen nur sehr lang-
sam vorwärts kamen. Von Norden her hatten die Bayern
ein sehr heftiges Gefecht bei Saran zu bestehen gehabt; sie
mußten diesen Ort stürmen und machten dann bei der weiteren
Verfolgung mehrere hundert Gefangene. Weiter südlich von
Orleans stießen die Bayern wieder auf sehr hartnäckigen Wider-
stand, da die Gegner in den massiven Gehöften die vorzüg-
lichste Deckung fanden. Längere Zeit konnte man, trotzdem
immer mehr bayrische Truppen ins Feuer geschickt wurden,
nicht vorwärts kommen, da sich die Franzosen fest eingemauert